Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wien, Rathaus Tel. 21360
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
16. Jahrg. Wien, Mittwoch 21. März 1906.

Die Jubelfeier der Kommunalsparkasse Rudolfsheim. Aus Anlaß des 25jährigen Bestandes der Kommunalsparkasse im Bezirk Rudolfsheim, vormals Sparkasse der Gemeinde Rudolfsheim, fand Dienstag abends im Hotel Imperial ein Festbankett statt, an welchem außer der Direktion u. dem Ausschuß pers. der gesamten Brandschadenversicherungsanstalt teilnahmen: Stadtrat Graf Kielmansegg, Bürgermeister Dr. Lueger, die Vizebürgermeister Dr. Neumayer, Dr. Porzer u. Gerstammer, Vizekanzleichef i. P. Geheimer Rat Dr. von Lewald, die Abgeordneten Prof. Schneider, Reumann und Lossambla, Stadtbauamtsvorstand Graf Krumburg, die Gem.-Räte Löffler, Braun, Brandeis, Dr. Deutschmann, Ferd. Graf, Knoll, Schlegl und Singmann, Bezirksvorsteher Kunz, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Riesinger u. die gesamte Bezirksvertretung Rudolfsheim, ferner in Vertretung der Kommunalsparkasse Hernals HR. Dr. Grünbeck, GR. Baurat Josef Grünbeck u. Bezirksvorsteher Kostelecky, in Vertretung der Kommunalsparkasse Währing Bezirksvorsteher Abgeordneter Baumann in Vertretung der Kommunalsparkasse Döbling Hofzimmermeister Österreicher u. GR. Dr. Reisch, ferner Landesgerichtsrat Kuvaniczek, Oberfinanzrat Figy, Finanzrat Mautzel, Polizeirat Dr. Wagner, Magistratsdirektor Dr. Weickhardt, die Obermagistratsräte Dr. Sedlaczek, Posselt und Oppel, Stadtoberbuchhalter Honig, Stadtbuchhalter Weber, Kanzleidirektor Mayer, Pfarrer Meyer, Rotsmann Reindorf, Lehrer Schriefer etc. –

Die Tafelmusik besorgte die Kapelle L. M. Drescher.

Als erster Redner ergriff Bgm. Dr. Lueger das Wort. Er begrüßte zuerst in herzlicher Weise die Festversammlung und führte dann fort: Wir Wiener pflegen bei jedem solchen Symposion daran zu denken, daß wir verpflichtet sind, an unserem Vaterlande Österreich festzuhalten. Mit dem Vaterlande Österreich ~~engverbunden~~ verbunden ist jedoch unser erlauchtes Dynastie und wenn wir an die Dynastie denken, denken wir auch an Se. Majestät den Kaiser. Wir wir hier versammelt sind, haben wir manche sehr schwierige Aufgabe auf uns genommen, jeder muß daran denken, seine Pflicht ganz und voll zu erfüllen; aber ich behaupte, daß es in ganz Österreich wie auch in unserem lieben Großvaterlande Ungarn keinen Mann gibt, der so vielen Sorgen bedrückt ist wie Se. Majestät. Das Ihm aufgebürdet wird, ist geradezu ungeheuer. Und ich bewundere immer den Mann in seinem hohen Alter, wie er All das ertragen kann, das die Vorsehung ihm beschieden hat. Aber gerade diese ernstliche Last verpflichtet Jeglichen, die ihm in Treue ergeben sind, seinen Stets in Ehrfurcht und Liebe zu gedenken. Wir Wiener sind immer so ein Volk Lieblinge des Kaisers gewesen, nicht verzogen gewesen, aber er hat uns geliebt und liebt uns aus der Fülle seines Herzens, weil er in uns mit Recht treue Untertanen erblickt. Das wollen wir auch bleiben, jeder ein treuer Sohn Wiens in unserem Reiche ist. Das Eine erkennt Jeder an, daß Wien wie das geworden wäre, was es geworden ist, wenn nicht die Fürsorge des Kaisers immer am Platze gewesen wäre. Wenn wir einen Wunsch gehabt haben, der erfüllt werden konnte, ist dieser Wunsch auch erfüllt worden. Darum müssen wir auch am heutigen Tage in erster Linie des Kaisers gedenken und rufen aus: Unser allergnädigster Kaiser und Herr Lebe hoch! Nach Wiederholung der Volkshymne, welche stehend von der Versammlung gesungen wurde, ergriff Stadtrat Graf Kielmansegg das Wort. Er führte aus: Das Gesamtvaterland Österreich ist gewaltig, insofern als mit der Entwicklung der Gesamtheit Österreich vorangehend war. Wir haben also ganz Recht, diese Institutionen als österreichisch-patriotische Angelegenheit zu feiern. Ich selbst war vor einigen Jahren in der Lage, einem deutschen Parlamentarier, der das Gesamtwesen verfemeren wollte, das österreichische Militärstabil und das österreichische Material zur Verfügung zu stellen und er hat sein lebhaftes Erstaunen darüber ausgesprochen. Er war legislatorisch mitwirkend und Deutschland hat unser

Sparkassenrates nachzuholen. Ein solches Fest ist auch ein Fest des Gemeinsinnes und der Gemeinnützigkeit. Nur der Gemeinsinn edeldenkender Männer hat es ermöglicht, Sparkassen zu gründen und der Gemeinnützigkeit der Sparkasse kommt bei den Sparkassen zum schönen Ausdrucke, weil sie Institute sind, die nicht auf Gewinn berechnet sind, sondern nur auf gemeinnützige und humanitäre Ziele abzielen. Der Stadtrath gedenkt sodann der Entstehung und Entwicklung der heute jubilierenden Sparkasse und des einträglichen Zusammenwirkens der in dem Bezirke Buchheim vereinigten Gemeinden, gedenkt dann der im Entstehen begriffenen Zentralsparkasse der Stadt Wien, welche die bereits eigenberechtigten Kassen kräftig unterstützen werde und bringt auf das Gedeihen und Blühen der Anstalt zum Wohle der Stadt Wien und zum Wohle des Bezirkes. Der Referent der Sparkasse Doktor Dr. Semler sprach sodann einen beifällig aufgenommenen Toast auf den Stadtrath Grafen Hielmansegg, dessen fördernds Interesse auf die Entwicklung der Anstalt er mit warmen Worten pries. Der Vorsitzende der Direktion G.R. Schlögl feiert das Wirken des Bgm. Dr. Lueger und Landes-Direktor Signet hält einen zündenden Toast auf die Stadt Wien. Bez. Vorst. Kunz feiert das Wirken der Communal-Sparkasse für den Bezirk, für die Armen und für die armen Schulkinder und bringt sein Glas der nimmermüden Sparkasse-Verwaltung. Stellvertr. Chef d. P. Direktor v. Berend, der als letzter Bezirksvorsteher von Buchheim durch sechs Jahre landesfürstlicher Commissär bestellt war, gedenkt der gemeinnützigen Tätigkeit der ehemaligen Vorortegemeinden des Bezirkes Buchheim und bringt auf dieselben sein Glas. In bewegten Worten gedenkt Abg. Schneider des verewigten Gründers der Sparkasse, des Bgm. Ullmann von Buchheim, G.R. Dr. Reisch überbringt die Grüße der Ehrensparkassenstadt von Döbling, St.R. Braunreis trinkt auf den Ehrenbürger von Rudolfsheim und Buchheim, Exc. v. Berend, Abg. Dr. Weiskirchner schilderte in zündender Rede die humanitäre Tätigkeit der Communalsparkasse Rudolfsheim und feiert sie als ein Stück echten Bürgersinnes und echter Bürgertugend. Er trinkt auf das Bürgertum des 14. Bezirkes. St.R. Oppenberger feiert den Vorsitzenden des Direktions-Ausschusses G.R. Schlögl, Bez. Vorst. Baumann von Währing trinkt auf Doktor Dr. Semler als einen Anwalt der Autonomie der Communal-Sparkassen und zum Schlusse sprach St.R. Stb. Grünbeck namens der gesamtstädtischen Wiener Communal-Sparkasse.

Aus dem Rathaus. Bürgermeister Dr. Lueger wird morgen (Donnerstag) 11 Uhr vormittags im Präsidialbureau des Gemeinderates dem fürstlich Schwarzenberg'schen Gartendirektor Anton Bayer und dem Gemeinderat Kunst- und Handelsgärtner Fried. Dücke das ihnen vom Kaiser verliehene goldene Verdienstkreuz mit der Krone überreichen.

Erledigte Lehrstellen. Zur Ulmer Schulbezirks kommen 5 Bürgerschullehrer- und 12 Bürgerschullehrerinnenstellen 1. Klasse, 15 Lehrer- und 32 Lehrerinnenstellen 2. Klasse, 9 Bürgerschullehrer- und 13 Bürgerschullehrerinnenstellen 2. Klasse, 7 Volksschullehrer- und 8 Volksschullehrerinnenstellen 2. Klasse zur Besetzung. Die Gesuche sind bis 17. April d. J. zu überreichen.

(40jähriges Dienst-Jubiläum.) Dienstag, den 30. d. M., feierte der Rathdiener des Bezirksamts Limmering Adolf Intzinger den Gedenktag seines vor 40 Jahren erfolgten Eintritts in den städt. Dienst. Aus diesem Anlasse versammelten sich in der mit Blumen geschmückten Kanzlei die Beamten und Diener des Amts, der Amtsleiter, Obrg. Dr. Dr. Haberkorn begrüßte in schlichten Worten den Jubilar, worauf der Kanzlei-Leiter Direktions-Adjunkt Stoik den Arbeitseifer und das Pflichtbewußtsein des Jubilars feierte, der, trotzdem er 40 Jahre treu gedient, noch immer seine Kräfte dem Amte widmen wolle. Der Abschluß der Feier bildete die Überreichung einer vom Magistrats-Leiter Fuhlentner kunstvoll angefertigten und von den Kanzleibeamten gewidmeten Adresse.

Gesangkonzert. Der Ulmer Sängerbund veranstaltet zur Feier seines 50jährigen Bestehens morgen (Donnerstag) halb 8 Uhr abends ein gro-ßes Musikvereinshaus ein festkonzert unter Leitung des Vereinschormeisters Lafite. Die Vorträge werden eingeleitet mit Webers Ouvertüre zu „Euryanthe" vom Orchester des Ulmer Konzertvereins. Hofschauspieler Reimers wird einen vom Ordner Albert J. Walter verfaßten Festprolog sprechen. Die dann zum Vortrage gelangenden Chöre sind meistens Widmungen anläßlich des 50jährigen Vereinsbestehens u. gelangen in diesem Konzert zur Uraufführung. Vertreten sind die Tondichter Wickl, Jungst, Döring, Hans Wagner, Waldorfer, Klinck, Vernay, Lafite, Piber, Rudolf Weinmann, Koppel u. Max Josef Baer. Bei dem Festkonzerte werden mitwirken Konzertsängerin Lilli Claus-Neuroll, Kammersänger Josef Kandigl, Professor Hans Wagner u. Violinvirtuose Albert Sorbe.

Eine Kindererholungsstätte am Häuschensee. In der heutigen Sitzung des Stadtrates stellte SR. Dr. Wann folgenden Initiativantrag: Grade ist nicht insofern, alle Hilfe suchenden kranken Kinder aufzunehmen. Hunderte von Kindern können aber Gesundung u. Kräftigung erhalten, wenn man die leichteren Fälle von Blutarm u. Konstitutionskrankheiten von der Erholungsstätte in Grado ausschließt und in der Nähe der Stadt einen Ort bestimmt, wo eine solche Gesundungskolonie etabliert werden könnte. Ein solcher Ort ist der „Häuschensee" der von der Gemeinde Ulm in Pacht genommen wurde. Es wird daher folgender Antrag gestellt: 1.) Es sei am Häuschensee eine Kindererholungsstätte zu errichten. 100 Kinder sollen vom 1. Juli bis 1. August (Knaben) u. weitere 100 Kinder (Mädchen) vom 1. August bis 1. September eines jeden Jahres in die Kolonie mittelst elektrischer Bahn hinunterbefördert, mit Milch und Butterbrot früh und abends, ferner mit einer Milchspeise (eventuell Mehlspeise oder Gemüse mit einer Auflage) verköstigt werden. Zwischen halb 6 und halb 7 Uhr abends sollen die Kinder wieder ~~an einem~~ in die Stadt zurückbefördert werden. 2.) Das Stadtbauamt wird beauftragt, innerhalb 14 Tagen ein Projekt über die zu errichtenden Baulichkeiten dem Stadtrate vorzulegen. 3.) Das Stadtphysikat wird aufgefordert, ein Gutachten darüber abzugeben, wie am Häuschensee auch breiteren Schichten der Bevölkerung Luft und Wasser samt Sandbädern zu billigen Preisen zugänglich gemacht werden könne. 4.) Der Magistrat wird aufgefordert, alle Vorkehrungen zu treffen, daß dieses Projekt schon bis spätestens 15. Mai d. J. verwirklicht werden könne. – Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.